

graphenamt an, vorher keine diesbezügliche Depesche an irgend Jemanden auszuhändigen. Doch der russische Botschafter war bereits im Besitz des Telegrammes, und eine Dame näherte sich der Herzogin von Leuchtenberg, die an der kaiserlichen Tafel saß, und stürzte ihr den Inhalt in's Ohr. Die Herzogin wurde kreidbleich, fuhr vor ihrem Sitze in die Höhe, bedeckte mit der Hand ihr Gesicht und schwanzte zur Thür hinaus. Dem Kaiser waren die wesentlichen Momente dieses Vorfalles entgangen, und er nahm ohne Mißtrauen die Angabe, die man vordrachte, hin, die Herzogin sei von einem ihrer gewöhnlichen Migräne-Anfälle heimgeführt worden. Sobald der Kaiser nach aufgehobener Tafel in seinem Arbeitszimmer angekommen war, überreichte ihm nicht einer von den Hofgärgen, sondern ein höherer Beamter des auswärtigen Amtes mit einer schmerzlichen Beruhigung das Telegramm. Der Kaiser nahm dasselbe fremd entgegen, überflog es, erhob dann beide Arme, schlug sie zusammen und rief: „Gott im Himmel, ist das möglich!“ Alle Anwesenden fühlten sich auf's tiefste erschüttert von der furchtbaren Wahrheit seines Schmerzes. Unter dem Eindruck dieser Scene schrieb Fürst Bismarck den Satz hin: „Deutschlands größter Feind ist nicht mehr!“ — welcher Satz am folgenden Morgen den Anfang des Leitartikels der „Norddeutschen“ bildete.

Berlin, 24. Okt. Nachdem die „Nordd. Allg. Zig.“ soeben erst die Vorgänge auf Somoa vom 24. und 25. August d. J. karggeleitet hat, wird aus Sydney, und zwar anscheinend aus deutscher Quelle von einem neuen Zusammenstoß deutscher Matrosen mit Eingeborenen in der Südpazifik berichtet. Der Dampfer „Ottile“ (Eigentum der Neuguinea-Compagnie) ist von den Eingeborenen von Kaiser-Wilhelmsland angegriffen worden, während er im Begriff war, in Hafselhafen einen Teil seiner Ladung zu löschen. Der Angriff wurde von der Mannschaft mit Mäßigkeit abgelehnt, da die Wilden sehr zahlreich waren; später ging ein Teil der letzteren an Land, und es entspann sich ein weiteres erbittertes Gefecht mit den Eingeborenen, welche nach äußerst heftiger Gegenwehr zurückgeschlagen wurden, wobei es auf Seite der letzteren viele Tode und Verwundete gab. Die Affaire, welche sich in der ersten September-Woche zugetragen haben muß, endete mit der Niederbrennung von zwei Dörfern der Schwarzen. Die „Ottile“ ging von Hafselhafen nach Port Moresby, dem Hauptplatz von Englisch Neuguinea, von wo dann diese Nachricht nach Soottown gemeldet wurde. Nach Ansicht des Gewährungsmanns der „Hamburger Börse“ ist die Kühnheit der Eingeborenen dem Umstande zuzuschreiben, daß sich seit fünf Monaten kein deutsches Kriegsschiff in Neuguinea gezeigt habe. — Bekanntlich haben mit den Eingeborenen des Bismarck-Archipels wiederholt Kämpfe stattgefunden. Der Kreuzer „Albatros“, der früher daselbst stationiert war, ist am 15. Mai nach Sydney abgegangen, um Reparaturen vorzunehmen, hat dort Monate lang gelegen und befand sich zur Zeit des Vorfalles unterwegs. Die anderen Kriegsschiffe des Südpazifik-Geschwaders, „Adler“, „Bismarck“, „Olga“, „Carola“ und „Sopie“, sind sämtlich bei Somoa zusammengezogen. Wenn die Wilden aber nicht von Zeit zu Zeit ein Kriegsschiff sehen, so sind sie nicht in Respekt zu halten. Unter diesen Umständen wird es von den dortigen Deutschen für durchaus notwendig gehalten, daß sobald als möglich ein Kriegsschiff im deutschen Schutzgebiete seine Flagge zeigt.

Maribo, 23. Okt. Fünf Pfund Sammelsteine mit Brod und 37 Schnäpse, verteilt in 1 1/2 Stunden, das ist eine Leistung, welche einem hiesigen Steinbrecher nachgesagt wird. Freilich verzehrte er diese Menge nicht auf eigene Kosten. Er hatte eine Wette eingegangen und gewann diese glänzend. Als er sein Wahlbedeut hatte, stand er auf mit den Worten: „Jetzt muß ich heim, sunst komm ich um meine Gartäpfelkupp!“

Die Erschießung eines Deutschen durch einen russischen Grenzsoldaten beschäftigt sich. Es wird der „Pr.-Z.“ darüber geschrieben: „Am 12. Oktober war das Vieh des preussischen Unterthanen Sebat aus Augsgirren auf russisches Gebiet übergetreten. Sebat überschritt gleichfalls die Grenze, um sein Vieh zurückzuholen. Hieran wurde er jedoch von einem russischen Grenzsoldaten gehindert und erhielt von demselben zunächst einen Bojontschick in den Rücken und durch einen Schuß eine Kugel in den rechten Oberschenkel, welche Verwundungen unmittelbar darauf den Tod des Sebat zur Folge gehabt haben. Wie wir hören, hat die Untersuchung des Thatbestandes durch das Gericht und die Staatsanwaltschaft, sowie der Section der Leiche bereits stattgefunden, und soll es als bestimmt feststehen, daß die Tötung des Sebat auf russischem Gebiet stattgefunden hat.“

Ausland.

Madrid, 22. Okt. Nachrichten aus Gibraltar zufolge haben daselbst in Folge von Zwistigkeiten zwischen den Regimentern und der allgemeinen Disziplinlosigkeit militärische Unruhen stattgefunden. Die bei der letzten Kollision auf dem Verbura-Platz vom Gouverneur entsendeten Truppen machten von den Waffen Gebrauch, wodurch mehrere schwere Verwundungen vorkamen. Man erwartete mehrere Kriegs-Transportdampfer, welche die verdrängten Regimenter fortführen sollen.

Moskau, 19. Okt. Wie das Bureau Reuter meldet, sind elf Offiziere der Moskauer Geheimpolizei wegen Teilnahme an den Verbrechen notorischer Räuber und anderer Gesetz übertreter verurteilt worden, 5 zur Deportation nach Sibirien und sechs zu Gefängnisstrafen. Unter den Verurteilten befinden sich Oberst Marwajew, früher Chef der lokalen Geheimpolizei, und sein Gehilfe Major Nikolai. Bei der Untersuchung sollen nur wenige Schuldbeispiele zu Tage gefördert worden sein, allein auf Befehl des Zaren seien die schweren Strafen verhängt worden. Die Offiziere seien durch einen wohlbekannten Dieb namens Sokolow benannt worden, welcher einen Privatbrief an den Zaren selbst geschrieben habe. Von anderer Seite ist über diese Angelegenheit noch nichts gemeldet worden und man wird daher eine Bestätigung derselben abwarten müssen.

Palermo, 22. Okt. Im Zuchthaus kam es zwischen Sträflingen, die der Mafia und solchen, die der Mano Santa angehörten, zu einem heftigen Kampfe. Einer der Maffiosen schlug seinen Gegner mit seiner Kette zu Boden, worauf der Kampf allgemein wurde. Die Wachen, die zur Herstellung der Ruhe herbeieilten, wurden entworfen und erst das schleunigst requirierte Militär vermochte Ordnung zu schaffen. Sechs Tote und sieben Verwundete blieben auf dem Platz. Darunter sechs Soldaten.

Kopenhagen, 22. Okt. Der russische Matrose Jan Lind, welcher an Bord des Schmers „Johannes“ den Kapitän und die ganze Schiffsbesatzung bis auf den Steuermann ermordete, hat jetzt ein volles Geständnis seiner graufigen That abgelegt. Danach hat er ausgesagt, daß er die Ermordung aus Rache vollführte, weil er an Bord schlechte Behandlung erfahren und wegen einer Dieberei Prügel erhalten habe. Auch in der Mordnacht habe er vom Kapitän Schläge bekommen und sei dadurch so rasend geworden, daß er den Kapitän und später auch die auf Deck befindlichen Matrosen niederschlug. Die anderen unter Deck schlafenden Matrosen hat er heraufgelockt und sie ebenfalls erschlagen. Da der Mörder nur die estnische Sprache versteht, so war es anfänglich schwer, sich mit ihm verständlich zu machen, bis es gelang, einen Schiffskapitän zu finden, der die Sprache verstand. Auch der Leibarzt des Kaisers von Rußland, Geheimrat Girsch, hatte sich als Dolmetscher angeboten. Der durch Verleumdung verurteilte Steuermann ist auf dem Wege der Besserung.

Newport, 22. Okt. Anarchistenprojekte sind

auf Montag vertagt worden. Die Presse und die Führer der Sozialisten sind hoffnungslos. Richter Garlan's Haltung wird als ein böses Zeichen angesehen. Es werden Unruhen in Chicago befürchtet.

Angriff auf einen Eisenbahnzug. Von einem erfolgreichen Kampfe gegen eine kühne Räuberbande wird aus New York berichtet: Vor einigen Tagen wurde der von Volivar nach Philadelphia vorkommende Expresszug von Räubern überfallen. Diese zwangen den Lokomotivführer, den Train zum Stehen zu bringen, sprangen dann auf den Postwagen und sprengten die Kasse, in der sich die Wertgegenstände befanden, mit Dynamit. In dem Augenblick, als die Räuber mit dem Ausladen der Geldsäcke beschäftigt waren, feuerte der Rassenwächter mehrere Schüsse aus einem Revolver auf die Räuber ab. Einer sank sofort tot zusammen und die anderen waren so erschreckt, daß sie mit Zurücklassung des Raubes die Flucht ergriffen. Der Train kehrte in die nächste Station zurück und eine Kompanie Soldaten fuhr sofort nach dem Ort des Ueberfalles. Auf dem Wege fand man noch einen zweiten Räuber tot liegen. Die Bewohner von El Paso machten sofort eine Sammlung und übergaben dem mutigen Wächter ein Geschenk von 100 Dollars.

Zum Beginn unserer landwirtschaftlichen Winterabendschulen.

„Nur in Verbindung mit tüchtigen Fachkenntnissen werden die alten Tugenden des deutschen Bauernstandes: Fleiß, Sparbarkeit und Frömmigkeit alle die Lebensfähigkeit des landwirtschaftlichen Gewerbes ansehnliche Einflüsse erfolgreich überwinden.“ So sagt sehr wahr Dr. Böll-Würzburg in einem Aufsatz über „Förderung der Landwirtschaft beim Bauernlande.“ In diesem Auspruch anknüpfend möchten wir allen bäuerlichen Landwirten, welche in der Lage sind, ihren Söhnen eine bessere Ausbildung geben lassen zu können, dringend ans Herz legen, doch ja nicht den Besuch der Winterabendschulen, die im nächsten Monat wieder ihren Anfang nehmen werden, durch dieselben zu veräumen.

In allen Zweigen der Landwirtschaft kann nur derjenige mit Vorteil wirtschaften, der die Erträge aus Feld und Stall auf rentable Weise zu steigern vermag. Dazu sind gute Schulkenntnisse, insbesondere Kenntnis der Naturgesetze notwendig. Die Väter können deshalb ihren Söhnen keine bessere Mitgift für ihr Leben mitgeben, als wenn sie ihnen Gelegenheit darbieten, ihr Wissen und Können zu erweitern, um in dem immer schwieriger werdenden Kampf um das Dasein sich rader durch das Leben schlagen zu können.

Von St. seinem Freunde Wilhelm Spellenberg in Winterbach.

Von Freundeshand war ihm noch folgender Nachruf zugehakt, der in Rücksicht auf den tiefen und reichhaltigen Eindruck des Gedächtnisses, womit Freund Baum ihm zuvorgekommen, unterbleib und daher hier nachträglich Aufnahme finden möge: „Im Namen der hiesigen Freunde des Verstorbenen, die er sich während seines 5 1/2-jährigen Hierseins erworben, erlaube ich mir, ihm an seinem offenen Grabe ein letztes Abschiedswort nachzurufen.“

„Wie der Verstorbene ein treuberechtigter Gatte und Vater, ein gewissenhafter Erzieher des ihm anvertrauten Sohnes, so war er ein ebenso tüchtiger als reeller Geschäftsmann, ein hochbegabter Sänger und eifriges Mitglied des Kirchenchors, uns Allen aber ein treuer Freund, ja die Stütze unseres Freundeskreises, und schmerzlich empfinden wir alle den heißen Verlust, den wir durch seinen Ginzang erlitten haben.“

Möge ihm die Erde leicht sein, deren herben Schmerz er bis zur Bitterkeit erfahren mußte. Der Herr sei mit ihm und uns allen!

Schorndorfer Anzeiger.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis: vierteljährlich 90 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M 15 S.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.
Ins Haus geliefert viertel. 95 S.
Insertionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.
Anlage: 1600.

Nr. 127. Samstag den 29. Oktober 1887.

Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden
wollen auch heuer wieder über Abhaltung der für die Fortbildung der männlichen Jugend so wichtigen Winter-Abendschulen beraten und über das Ergebnis — im Berneinungsfalle unter eingehender Begründung — bis 11. November d. J. hieher berichten.
Schorndorf, den 27. Okt. 1887.
R. gem. Oberamt.
Baun. Hoffmann.

Eingangs erwähnten Gemeinderats- und Bürgerauschusswahl, durch die vorgängige Erwerbung des hiesigen Bürgerrechts bedingt ist.
Den 28. Oktober 1887
Gemeinderat.
Vorstand Friz.

Die R. Pfarrämter.
Die R. Zentralkasse für die Landwirtschaft ist in der Lage, für die obligatorischen Winterabendschulen, in welchen die Landwirtschaft beim Unterricht berücksichtigt wird, sowie für die landwirtschaftlichen Abendversammlungen und Lesevereine Freieremplare des Wochenblatts für Landwirtschaft für das Jahr 1888 abzugeben.
Diejenigen R. Pfarrämter, in deren Gemeinden solche Anstalten bestehen und das fragliche Blatt für die letzteren wünschen, werden daher ersucht, die Namen derjenigen Personen, an welche das landwirtschaftliche Blatt gesendet werden soll, bis 1. November d. J. dem Sekretariat des landwirtschaftlichen Vereins dahier anzuzeigen.
Die R. Zentralkasse hat jedoch die Erwartung ausgesprochen, daß überall auf eine geordnete Sammlung der Blätter und eine nachherige geordnete Aufbewahrung in den Ortsbibliotheken hingewirkt werde.
Den 27. Oktober 1887
Vorstand des landwirtschaftl. Vereins.
Oberamtmann Baun.

Schorndorf. Landwirtschaftl. Verein.
Bezugnehmend auf den im letzten landwirtschaftlichen Wochenblatt Nr. 43 enthaltenen Artikel über die Düngungsfrage, erklärt sich der landwirtschaftliche Bezirksverein geneigt, ein größeres Quantum Thomas-Schlackenmehl und phosphorsaures Kalk zu beziehen, falls Bestimmungen hierauf gemacht werden sollten. Diejenigen Mitglieder des landwirtschaftl. Vereins, welche Düngungsmittel der genannten Art zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihren Bedarf alsbald bei dem Vorstand des landw. Vereins unter genauer Angabe des Quantum anzumelden.
Den 27. Okt. 1887.
Vorstand des landw. Vereins.
Baun.

Kies- und Kleingeschlag-Lieferung.
Für das Jahr 1888 sind unter den bekanntesten und hier aufliegenden Bedingungen mit Lieferungstermin 1. Juni 1888 anzuliefern.
in den Eisenbahnwagen verladen 140 Rbm.
(womit 40 Rbm. Feinkies.)
in den Baumaterialien-Schorndorf ca. 1000 Rbm.
ferner für die Bahnhofserei Waiblingen 80 Rbm.
Gmünd 120 Rbm.
Kleingeschlag aus harten Kalk oder Feinssteinen.
Liebhaber haben ihre Offerte bis
Donnerstag den 3. November d. J.
schriftlich und portofrei hier einzureichen.
Schorndorf, den 26. Okt. 1887.
H. G. Betriebs-Bauamt.
Wundt.

Schorndorf. Gewerbliche Fortbildungsschule.
Am Dienstag den 1. November beginnt wieder der Abendunterricht. Sämtliche seitherige und neu eintretende Schüler haben für das Jahr 1887/88 gegen Vorausbezahlung von 1 M. Schulgeld neue Schülerkarten zu lösen und sich zu diesem Zweck am Sonntag Vormittag oder Montag Abend bei Unterzeichnetem anzumelden.
Ferner wird hiemit zur Kenntnis der Lehrherren gebracht, daß für Fortbildungsschüler, welche hiezu die nötigen Vorkenntnisse besitzen, ein Lehrkurs in der gewerblichen Buchführung in Aussicht genommen ist.
Der Schulvorstand:
Reallehrer Dörcher.

Stadt Schorndorf. Aufforderung
betreffs der Erlangung des hiesigen Gemeindebürgerrechts.
Anlässlich der bevorstehenden, im Monat Dez. d. J. vor sich gehenden Gemeindevor- und Bürgerauschusswahl werden gemäß §. 22 Abs. 2 der Verfassung des R. Ministeriums des Innern vom 7. Okt. 1885, betr. die Vollziehung des Ges. v. 16. Juni 1885 über die Gemeindeangehörigkeit, diejenigen hier wohnenden Personen, welche das Recht der Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindeämtern auf Grund des Art. 3 Abs. 1 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes besessen haben, hiemit zur Geltendmachung des durch Art. 7 Ziffer 1 des Gesetzes eingeräumten Anspruchs auf Erteilung des Bürgerrechts (mittels Vorlage der Zeugnisse über die zu fordernden Nachweise) unter Hinweisung auf Art. 45 Abs. 2 des Gesetzes, wonach für die fraglichen Personen die Gebühr für Erteilung des Bürgerrechts in den Fällen des Art. 7 Ziff. 1 bis zum 31. Dezember 1889 drei Mark beträgt, sowie mit dem Bemerkten aufgefordert, daß ihre fernere Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindeämtern, und zunächst an der

Schorndorf. Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-, Einkommens- Steuer- Einzug.
Samstag d. 29. Okt. d. J., wird obige Steuer eingezogen in der Wohnung des Stadtpflegers Neuz.
Aus der
G. Weisser'schen Stiftung
wurden mit Prämien bedacht: Mehanitus Schausler, hier. Wilhelm Kayhle hier. Friederike Balalon bei Pfr. Lang in Gaudersbronn. Anna Maria Bähler bei Schneider Stadelmann hier. Christian Dippon bei Mühlebei. Wessle in Deutelsbach. Friederike Müller bei Schults. Schnabel in Weiler. Friederike Löw bei Pfr. Steudel in Grunbach. Wilhelmine Weiß bei Helfer Hoffmann hier. Rosine Schults bei Frauenstift hier. Marie Heilmann bei Gosp.-Pfleger Lang hier. Rosine Hummel in Frauenstift hier. Die Prämien sind am 30. Okt. d. J. bei Stadtpfleger Neuz abzuholen.

Turn-Verein
Heute Samstag Abend 8 Uhr Versammlung im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Ausschuss.

MUSIK-VEREIN.
spielt morgen Samstag Abend im „Girsch“, wozu Jedermann eingeladen ist.
Der Ausschuss.

Den Mansardenstock
mit allen übrigen Räumlichkeiten hat auf Bistmes zu vermieten F. Schöbel's Witwe.

Wein-Empfehlung.
Guten Haustrunk, sowie alte und neue Weine empfiehlt
G. Daimler.

Früh angekommen Salzgurken
C. Boesch neue Straße.

Höhlinsmarth
Hochzeitseinladung
 Zu unserer am Sonntag den 30. Okt. stattfindenden **Hochzeits-Feier** im Gasthaus „Hirsj“ laden wir Freunde und Bekannte freundlichst ein.
Jos. Fr. Stadelmann
Marie Sutt.

Von heute an sind jeden Tag **frische Saitenwürste** zu haben bei **Mezger Schötleber.**

Vorzüglichsten **neuen Wein** per 1/2 Liter zu 35 und 40 Pf. hat im Ausverkauf **C. Barth.**

Wir haben eine Niederlage unserer **wollenen und baumwollenen**

Strickgarne

den Herren **Eugen Geck, Carl Raible**, Webermeister, beide in Schorndorf, übertragen und sind unsere Garne daselbst zu Fabrikpreisen zu haben.

Weg. Web- & Strickgarnefabrik
 2' **Neustadt-Weiltingen.**

Steinenberg.
 Für einen pünktlichen Zinszähler suche ich **2000 Mark** zu 4% gegen gute Pfandsicherheit. **Schultheiß Schömitz.**

Der **1888er Schwabenkalender** Preis 25 Pf.

mit dem zum Einrahmen bestimmten Bild des deutschen Kronprinzen ist erschienen und in allen Buchhandlungen, sowie bei allen Kalenderverkäufern zu haben.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodistischen-Gemeinde.

Morgens 9 1/2 Uhr Fr. Pred. **Funt.**
 Abends 7 Uhr **Funt.**
 Mittwoch Abends 7 1/2 Uhr **Fr. Funt.**

Winter Schuh
 in verschiedenen Sorten, sowie fertige Lederwaren empfiehlt bei billigen Preisen **R. Schenpp.**

Geräumte Lachshäringe, Kronsfardinien sowie **Häring** frisch eingetroffen empfiehlt **C. Geck** Urbanstraße.

Tagesbegebenheiten.
 Aus dem Bezirk.
 * **Schorndorf, 27. Okt.** Gestern Abend war im Kronensaale die Abschiedsfeier des zum

Museum Schorndorf.

Nächsten Montag den 31. Okt. abends von halb 8 Uhr an im „Kronensaal.“

Concert & Tanzunterhaltung,

(Schlichthärle'schen Kapelle)

wozu die verehrlichen Museumsmitglieder hiemit eingeladen werden.

Programm.

- | | |
|--|------------------------|
| 1. Milanollo-Marsch | von Samm. |
| 2. Konzert-Ouverture | „ Schönsfelder. |
| 3. Impromptu für die Clarinette | „ Franke. |
| 4. Altmütterchen (Streichquintett) | „ Säffner. |
| 2. Teil. | |
| 5. Serenade für Flöte und Clarinette | „ Gitt. |
| 6. Ein Traum. Solo für die Violine | „ Stillo. |
| 7. Arie aus „Der Barbier von Sevilla“ | „ Raffini. |
| 8. Deutsche Weisen. Potpourri | „ Schlichthärle |
| 3. Teil. | |
| 9. a. Am Abend. Idylle | „ Wagner. |
| b. Abendgebet aus „Das Nachtlager in Granada“ | „ Arenker. |
| 10. Andanto aus dem Es-bur-Konzert für d. Clarinette | „ Härmann. |
| 11. Emilien-Polka | „ Schlichthärle |

Man bittet, während des Konzerts nicht zu rauchen.

Kleider-Empfehlung.



Ich erlaube mir, meiner werthen Kundschaft mein seit 20 Jahren bestehendes

Herren- & Knabenkleider-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Es kann sich jedermann überzeugen, daß in meinem Geschäft kein **Schwindel** besteht und ich zu **längst bekannt billigsten Preisen** absehe.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich mit einer großen Auswahl fertiger **Herren- & Knabenkleider** am nächstkommenden **Donnerstag** den **Deutelsbacher Markt** besuchen und dieselben zu äußerst billigen Preisen abgeben. An diesem Tage bleibt mein Laden geschlossen.

Achtungsvoll **M. Stadelmann.**

Wollwaren-Empfehlung.

- | | |
|--------------------|------------------|
| Jagdwesten, | Tricottailen, |
| Normalhemden, | Abendtücher, |
| Unterhosen, | Kapuzen, |
| Unterleibchen, | Kopfküßen, |
| Handschuhe, | Kinderkleidchen, |
| Strümpfe & Socken. | Strumpflängen. |
- in neuester Auswahl billig

Carl Kraiss.

Zur gest. Beachtung!
Schönes österreichisches Mostobst
 ist wieder unterwegs und werden die Bestellungen kommende Woche ausgeführt, sowie weitere entgegen genommen.

Carl Fr. Maier a. Ch.

Schuld- & Bürgscheine sind zu haben in der **Mayer'schen Buchdruckerei.**

Defan in Balingen ernannten Herrn Helfer Hoffmann, welche sehr zahlreich besucht war. Die Herren: Defan Finckh, Stadtschultheiß Friz, Mittelschullehrer Lauffer und Schullehrer Frizel brachten in warmen Abschiedsworten dem Scheiden-

Frühe Brat- & Saitenwürste
 sind jeden Tag zu haben bei **Mezger Wader.**

Zwischhandschuhe
 empfiehlt **H. J. Widmann.**

Zwetschgenbaumstämme
 lauit fortwährend in kleineren und größeren Partien **Adolf Schnabel.**
 Oberer Marktplatz.

Gesang-Gottesdienst in Oberurbach.

Ein solcher findet am **Sonntag den 30. Oktober**, abends 7 Uhr in unserem Lokal (Schäfer Bir'schen Haus) statt.
 Sänger von Stuttgart werden sich beteiligen. Jedermann ist freundlich eingeladen.
Gottlob Schmid.

Ein älteres **Rasse-Pferd**, gut und vertraut im Zug verkauft **Paul Haas**, Irrenanstaatsbesitzer.

Unterzeichneter empfiehlt alle Artikel in **Winterschuhe und Stiefel** mit **Gum-, Filz- und Ledersohlen**, sowie große Auswahl für Kinder, ebenso **Mannschaftstiefel** mit **Solzsohlen** zu den billigsten Preisen.
R. Bauer, Schuhmacher beim Lamm.

Ein **Pferdebespann** wurde gefunden und kann vom rechten Eigentümer abgeholt werden bei **Strassenwart Zehnder.**

Ein **Dogis** hat auf Lichtmeß zu vermieten **Buchhalter.**
 20 Jtr. **Heu** verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

16 Jtr. **Heu** verkauft **Christian Ernst.**

Eine hochträgliche **Kalb**, Simmenthaler Schlag, gut im Zug, verkauft **D. Härer.**

Back- & Tag.
 Hoffäh.

Gottesdienste:
Evangelische Kirche:
 am 21. S. n. Erin. (30. Okt.) 1887.
 Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Helfer Hoffmann. (Abschiedspredigt.)
 1 Uhr Synodenlehre (Söhne) Herr Helfer Hoffmann.
 Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde Herr Defan Finckh.
Kirchenchor:
 „Wer unter dem Schirm des Höchsten ruhet“ u. s. w. Pf. 91, 1. 2. 11. 12. v. Abel.

Katholische Kirche:
 Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Kaplan Baumann.

den, als Amtsbreder, Ortsgeistlichen, Schulinspektor und Nachbar ihre Glückwünsche zum neuen Amte, worauf derselbe in bewegten Worten dankte und seine Anhänglichkeit an das ihm so liebge-wordene Schorndorf aussprach und mit einem

Egenspruch auf die gute Stadt Schorndorf schloß. Wie wir hören, soll der Kirchenchor seinem Scheidenden Vorstande noch eine besondere Abschiedsfeier veranstalten.

Württemberg.
Stuttgart, 26. Oktober. Schöffengericht. Wegen Verleumdung hatte sich gestern Abend vor dem Schöffengericht Buchdruckerbesitzer Rühlung hier zu verantworten. Derselbe war am 17. Juni d. J. mit dem Major Gb. v. Schmid vom 7. Infanterieregiment Nr. 125 und einigen anderen Interessenten in einer Baufrage des Rühlung auf dem hiesigen Bauhausamte und es herrschte zwischen den Parteien eine ziemliche Erregung, wobei Rühlung von dem Major v. Schmid gegenüber dem Stadtbaumeister nur als dem „Herrn Schmid“ sprach. Darüber stellte der Major den Rühlung zur Rede und verlangte den Titel, den er von seiner Maj. dem König erhalten habe, worauf Rühlung jedoch erwiderte, daß v. Schmid nicht sein Major sei, daß er nur für seinen Bruder da sei und somit für ihn nur der „Herr Schmid“ sei. Der Angeklagte gab das in der Hauptversammlung auch zu und behauptete, daß der Majorscharakter des Klägers ihn thatsächlich gar nichts angehe, da derselbe im Namen seines Bruders, des Kaufmanns Schmid vor ihm stand und v. Schmid auch von ihm (Rühlung) nur per „Er“ und „Rühlung“ sprach. Die Anklage nahm auch Anstoß an der besonders beleidigenden, wegwerfenden Art und Weise, in der Rühlung die Worte sprach, jedoch wollen davon die vier geladenen Zeugen nichts bemerkt haben; eine gegenseitige Gereiztheit sei allerdings zu konstatieren gewesen. Der Vertreter des Privatklägers, R.-A. Scheuerlen versuchte nachzuweisen, daß die Verweigerung des Titels nach erfolgter Forderung derselben unter den begleitenden Umständen einem Offizier gegenüber beleidigend sei und überließ das Strafmaß dem Gericht. Der Verteidiger R.-A. Fr. Hausmann aber beantragte Freisprechung, indem er betonte, es liege weder objektiv noch subjektiv eine Verleumdung vor. Es sei die heutige Verleumdungsklage doch das Geräußel, was noch je hier vorgekommen sei; es könne wohl von nicht taktvollem Verhalten, aber nicht von strafbarer Verleumdung die Rede sein, denn beide Parteien waren in der Straffache gleich berechtigt. Zudem habe der Major v. Schmid keinen Anspruch auf höfliches Benehmen seitens des Rühlung gehabt, nachdem v. Schmid wegen Verdröhung und Verleumdung des Rühlung kriegsgerichtlich verurteilt worden ist. (Es soll sich hier um Androhung von Prügelein handeln.) Wohl müsse der Offizier auf seine Standeshöhe halten, aber diese Ehre sei keine andere als die bürgerliche Ehre, welche niemand verletzen lassen dürfe. Gerade mit dem freisprechenden Urteil möge das Gericht konstatieren, daß die Offizierschere keine andere als die des Bürgers sei. Das Urteil, das nach 1/2stündiger Beratung verlesen wurde, lautete freisprechend, da mit Nichtanerkennung eines Titels die Ehre nicht verletzt werde. Der Angeklagte habe zwar taktlos benommen, aber den Herrn Major nicht beleidigt. Das Gericht erkannte ausdrücklich an, daß es unter den Gesellschaftsklassen keinen Unterschied gebe, worauf bei der einen die Ehre leichter verletzbar sei als bei der andern. Und da auch im übrigen Verhalten des Angeklagten nichts Verleidendes konstatiert werden konnte, mußte er freigesprochen werden. Der Privatkläger hat die Prozesskosten zu bezahlen und die notwendigen Anzeigen des Angeklagten zu ersehen.

Stuttgart, 26. Okt. (Landgericht) Wegen gegenseitiger Körperverletzung fanden die beiden oft bestrafte Buchhändler Gb. Schöfer von Nindenberg, 30jähr. Zimmermaler, und Adolf Sinn, 57jähr. von Neuhütten, O.A. Weinsberg, vor der 2. Strafkammer. Dieselben, stets in Begleitung schlechter Frauenzimmer, waren auch am Mittwoch den 2. August in der Nähe Cannstatts mit solchen zusammengekommen und glaubte Schöfer wegen eines Mädchens Uefache

zur Eifersucht zu haben. Er überfiel deshalb den Sinn mit einem Totschläger, der beim Zuschlagen zerbrach, allein die Genossen hielten sowohl den Schöfer wie den Sinn fest, um die Sache nicht weiter gehen zu lassen. Sinn aber riß sich mit Gewalt los, und stürzte sich auf seinen Angreifer, dem er mit dem Messer einen Stich beibrachte, in Folge dessen dieser längere Zeit im Hospital zubringen mußte. Beide Angeklagten machten Notwehr für ihre That geltend, allein das Gericht verwarf beider Aussagen und sprach beide schuldig, da sich keiner im Stande der Notwehr befunden habe. Schöfer als der Anfänger erhielt sechs Monate Gefängnis und Sinn, der zwar angegriffen wurde, aber hinterdrein ohne Not mit dem Messer kam, ebenfalls 6 Monate Gefängnis; bei Schöfer gehen 15 Tage Untersuchungshaft ab. — Welcher Art die ganze Gesellschaft ist, die dort beisammen war, geht daraus am besten hervor, daß von den geladenen 7 Zeugen, welche dem Vorfall anwohnten, nur zwei bei der Verhandlung anwesend waren, 5 aber wegen unbekanntem Aufenthalts von der Ladung nicht erreicht wurden.

Stuttgart, 26. Okt. Wie man erfährt, ist der 31 Jahre alte Stuttgarter Albrecht Fischer zum Landwirtschaftsminister des Kaplans ernannt worden. Der junge Mann hat hier und in Hohenheim Chemi und Landwirtschaft studiert, kam als Lehrer an die landwirtschaftliche Schule Radolfzell und war in den letzten 4 Jahren als Professor an der landwirtschaftlichen Abteilung der Kap-Universität in Stellenbosch angestellt.

Cannstatt, 27. Okt. Heute früh zeigte der Nedar an mehreren Stellen des Ufers eine ziemlich starke Eisbede. Das Thermometer zeigte — 4 Grad.

Tübingen, 25. Okt. Vor ca. 1 1/2 Jahren wurde ein Forstheimer Fabrikant, der mit einer kleinen Gesellschaft durch Binache fuhr, vor einigen Buchen des Orts — wenn wir uns recht erinnern, waren sogar die Ehne des Antsbieners darunter — mit Steinen bombardiert und hierbei so verletzt, daß der Fabrikant, der Vater einer zahlreichen Familie, sein Leben kam. Die maßlose Rohheit wurde seinerzeit in der Presse lebhaft gerügt, wie es scheint ohne sonderlichen Erfolg, denn einer Sängergesellschaft, die vor einigen Tagen Haslach und Tübingen besuchte, ging es gerade so. Ohne daß Streitigkeiten vorausgegangen waren, wurden die Sänger mit Steinen und Brügeln überfallen. Ein braver Mensch, der Sohn einer Witwe, wurde bei diesem Anlaß so jugerichtet, daß sein Leben in Gefahr schwebte. Außerdem erlitten mehrere der Sänger so erhebliche Verletzungen, daß wochenlange Arbeitsunfähigkeit eintreten wird. Die Untersuchung wird mit peinlicher Strenge geführt, scheint aber kein Resultat ergeben zu wollen, da die Buchen alle ihre Alibi nachweisen zu können erklären. An dem Ortsvorsteher und der Orts-polizei wird es zunächst liegen, gegen derartige Orts-Rüpel mit unnachsichtiger Strenge vorzugehen.

Ulm, 26. Okt. Ein rauschender und der öffentlichen Sicherheit gefährlicher Tagelöhner Traub aus Geisingen O.A. Ludwigsburgs, zur Zeit hier mohnhaft, reichte mit seiner Frau auf Kosten eines Rißergelassen aus Weller, der zum Verubeln seines Geldes, welches er von seinem Vater zum Zweck des Ankaufs eines Geschäftes erhoben hatte, hierhergekommen war. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise geriet das faubere Ehepaar gegen 11 Uhr nachts auf der Straße in Streit, in welchem der Mann zum Messer griff und seiner Frau mehrere Stiche an Kopfe und Halse beibrachte, so daß solche von einem zu dem Austritt hinzugekommenen Schutzmann in das Spital verbracht werden mußte. Der Thäter ist verhaftet.

Kalen, 26. Okt. Oberamtman Wittich von Neuenburg ist als Kandidat der deutschen Partei für die Abgeordnetenwahl in unserem Bezirk aufgestellt worden. Derselbe wird sich in

Abtsmünd (29. d. M.) und in Kalen (30. Okt.) den Wählern vorstellen.

Crailsheim, 26. Okt. Vom bayerischen Bahnzug (Nürnberg-Crailsheim) wurde gestern Abend nach 6 Uhr zwischen hier und Crailsheim (beim sog. Fallhaus) ein Mann überfahren, welcher sofort tot war. Zugleich wurde auch ein 13jähriges Mädchen, das übrigens in keinerlei verwandtschaftlicher Beziehung zum Verunglückten steht, von der Lokomotive erfaßt und an Fuße verlegt.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Okt. Die „National-Zeitung“ bemerkt zu der Rede Crispi's: Der Eindruck, den Crispi's Rede hier gemacht hat, ist ein ganz ausgezeichneter; die Entschiedenheit, die Mäßigung und der Takt, womit der italienische Ministerpräsident politische Fragen behandelte, welche Europa in Spannung halten, haben neuerdings mit Recht Crispi auf die Stelle verwiesen, welche ihn den europäischen Staatsmännern zugesellt, während Bedeutung und Einfluß weit über die Grenzen des eigenen Staates hinwegreichen. Man darf erwarten, daß die Rede eines solchen gewandten und geistreichen Mannes, der im Greisenhaar sich noch das ganze südlische Feuer bewahrt, manche aneddotische und rettorische Ueberraschung bieten wird, wenn sie im vollständigen Text vorliegt. Die Grundlinien aber sind so scharf und drastisch gezeichnet, daß der Charakter der ganzen Rede auch aus den telegraphisch vermittelten Auszügen herausstritt.

München, 24. Okt. Der Verkauf eines Teils des beweglichen Nachlasses des verstorbenen Königs Ludwig nach Stuttgart macht hier böses Blut. Die Blätter, woran die N. N. tadeln es scharf, daß Gegenstände von höchstem Kunst- und Plektawerte veräußert werden, darunter namentlich auch Originalwerke berühmter Münchner Meister. Der hiesige Kunstgewerbe-Verein sandte eine Kommission nach Stuttgart, um den Ankauf und Wert der verkauften Gegenstände festzustellen. — Wie auswärtigen Blättern mitgeteilt wird, werden sämtliche Münchner Studentenkörpers auf die Dauer von drei Monaten suspendiert. Zwischen den Studenten und dem Offizierkorps des 1. schweren Reiter-Regiments gab es nämlich andauernd Streitsfälle und Austragungen derselben mit den Waffen, so daß die Einmischung der Militär- und Kultus-Oberbehörden für notwendig erachtet wurde.

Ischhofen, 26. Oktober. Im Vorbachthal fuhren gestern zwei Weimwägen auf einander. Eine Deichsel durchstieß einem vollen Faß den Boden, es gingen dadurch ca. 600 Liter Wein zu Grunde. Der Schaden beläuft sich auf über 250 M.

Cassel, 27. Okt. Der Nachtgüterzug nach Weßfalen rannte infolge falscher Weichenstellung in Hümme gegen das Bahnhofgebäude. Der Materialschaden ist erheblich; ein Zugführer wurde verletzt.

Garburg, 26. Okt. (Ein fingierter Einbruchdiebstahl) Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Stationsvorstehers des unterelbischen Bahnhofes Nöbbecke. Bei den Nachforschungen bezüglich des in der Nacht zum 23. d. M. auf dem genannten Bahnhofs verübten Einbruchdiebstahls waren einige höchst verdächtige Umstände aufgefallen. Es entstand der dringende Verdacht, daß der Stationsvorsteher die in der Stationskasse befindlichen Gelder, sowie die Kasse des Kampfgemeinschaftsvereins unterschlagen habe, sowie daß ein Einbruch hier überhaupt nicht vorliege, daß vielmehr die ganze Sache erfunden sei. Von zwei Polizeibeamten wurde der Stationsvorsteher in das Gefängnis gebracht. Vor Gericht soll er, wie der „Hamb. Corr.“ meldet, bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Bernigerode, 25. Oktober. Der Kaiser schoß auf der heutigen Jagd im Saupark vier Rothirsche, drei Damhirsche, ein Stück Rotwild, sechs Stück Damwild, zwölf Sauen. Prinz Wilhelm schoß ein Stück Rotwild, einen Damhirsch, acht Sauen. Das gesamte Jagdergebnis

ist ein sehr reichhaltiges. Die Jagd wurde von 10 bis 12 Uhr abgehalten. Die Jagd wurde von 10 bis 12 Uhr abgehalten. Die Jagd wurde von 10 bis 12 Uhr abgehalten.

war 79 Stück Wild. Abends fand ein Essen statt, darauf die Besichtigung der Strecke im Schloßhof.

Wernigerode, 26. Okt. Der Kaiser ist in Begleitung des Prinzen Wilhelm nebst Gefolge heute Vormittag 10 Uhr nach Berlin zurückgekehrt.

Bremen, 25. Okt. Von der westlichen Offsee kommt die telegraphische Kunde von einem schweren Nord- und Nordoststurm, der am gestrigen Tage am Lande und insbesondere auf dem Meere schweren Schaden angerichtet hat. Ein gestern Abend aus Lübeck hier eingegangenes Telegramm meldet: „Das Hochwasser hat bei Nordostwind die Bahnverbindung unterbrochen.“ Von der Rettungstation Zingst wird telegraphiert: Von der bei Straminde gestrandeten Schaluppe Christine, Kapitän Jechow, sind 2 Personen durch das Rettungsboot der Station Zingst gerettet. Von der Rettungstation Stolpmünde wird telegraphiert: Von Fischerbooten sind 7 Personen, darunter 3 Frauen, durch das Rettungsboot der Station Stolpmünde gerettet worden. Sturm aus Norden, hohe See. Von der Rettungstation Sminemünde wird telegraphiert: Von dem bei Midroy gestrandeten deutschen Schooner Karl Friedrich sind 4 Personen durch den Raketenapparat der Station Sminemünde-Ost gerettet worden. Die Rettungstation Neudorf telegraphiert: Am 25. Okt. von dem deutschen Schooner Kopernikus, gestrandet bei Midroy, 5 Personen gerettet durch den Raketenapparat der Station Neudorf.

Ausland.

Wien, 25. Okt. Nach einer Meldung aus Konstantinopel, welche der „Pol. Corr.“ zugeht, hat der russische Botschafter Nelidow in seiner Audienz, welche der Sultan ihm am 22. d. M. bewilligt hat, nochmals den Standpunkt vertreten, daß in der bulgarischen Frage die Initiative lediglich der Pforte zufalle. Es sei dies eine naturgemäße, sich aus dem Suleranitätsverhältnisse ergebende Pflicht, welche ihr von keiner Seite abgenommen werden wird.

Paris, 25. Okt. Wilson gab auf der gestern in Laurs abgehaltenen Versammlung Erklärungen ab über die gegen ihn in der Ordensangelegenheit erhobenen Beschuldigungen. Häufige Weisandruße, sowie Proteste unterbrachen den Redner. Die Sitzung verlief überhaupt stürmisch; endlich wurde mit schwacher Majorität eine Tagesordnung angenommen, worin Wilson's Demission als Deputierter verlangt wird.

Paris, 27. Okt. Wilson bestätigte einigen Journalisten gegenüber, daß er sein Mandat nicht niederlegen werde. Der heutigen Kommissionsitzung werde er beiwohnen um für die Untersuchung zu stimmen, welche ihm Gelegenheit zur Rechtfertigung bieten werde.

Sofia, 26. Okt. Die heute zum großen Teil eingelangten Abgeordneten hielten eine vorbereitende Sitzung und beschloßen, zum Präsidenten der Sobranje Tomtschiff zu erwählen. Die Eröffnung der Sobranje findet morgen Vormittag statt. Die diplomatischen Agenten erklärten, sie würden ihr nicht beiwohnen. Nach den der Regierung zugegangenen Nachrichten organisiert das slavische Comité in Odesa ein Attentat gegen das Leben des Prinzen, Stambuloff's und Rascevic's. Die Behörden sind gewissen Individuen auf der Spur, welche sich in Barna ausschiffen und im Verdachte stehen, im Besitze einer Hülsenmaschine zu sein. Ein solches Individuum wurde bereits in Barna verhaftet. Dasselbe hat angeblich eingestanden, zu einem Attentat auf den Fürsten Ferdinand gedungen zu sein. Eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor.

Virot, 24. Okt. Der auswärtigen Presse wird von hier gemeldet: Fürst Ferdinand von Bulgarien erhielt in den letzten Tagen Briefe mit der Bedrohung des Todes. Die Gerüchte vom Mordtrotz Stransky's behaupten sich. Derselbe wird wahrscheinlich nach Belgrad geschickt und der Präsekt von Philippopol, Dimitrow, mit der Leitung des Auswärtigen betraut.

Brüssel, 26. Okt. Vom Ende August datierte Berichte besagen, daß Stanley wohlbehalten in der Nähe von Wadelai angekommen ist.

Innsbruck, 25. Okt. Gestern wurden auf dem Bahnpostkante Mori sämtliche für den Zug Ma-Ruffein bestimmten Fahrpostbeutel mit mutmaßlich 4—5000 fl. Inhalt gestohlen. Von den Thätern hat man bis jetzt keine Spur.

London, 26. Oktober. Der Postdampfer „Westerland“, Red. Star Line, dessen Untergang einige Zeitungen meldeten, ist nach einer Neutermelung gestern wohlbehalten in Newyork angekommen.

London, 26. Okt. Einer Neutermelung aus Durban zufolge ist wegen beunruhigender Nachrichten aus dem Zululand und wegen der unzufriedenen Haltung Dinizulus, des Sohnes Cetewayos, eine Abteilung Cavallerie und befristeter Infanterie nach dem Zululand abgegangen; jetzt erhielten auch Artillerie und zwei Schwabronen Dragoner den Befehl, nach dem Zululand abzugehen.

Verschiedenes.

Ein toller Einfall ist wohl selten mit solch „liebvollem Eifer“ durchgeführt worden, wie wir es in einer ebenso originellen, wie mühsamen Arbeit bewundern können, die ein Unteroffizier des 3. Infanterie-Regiments in Augsburg zu Stande gebracht hat. Derselbe hat während seiner Dienstzeit in der Kaserne mit wahrer Passion auf die kleinen blutdürstigen Quälgeister Jagd gemacht. Von den Erfolgen seiner Jagdzüge giebt eben die erwähnte Arbeit Zeugnis. Dieselbe besteht aus einem Tableau, welches die Inschrift trägt: „Kgl. bayer. 3. Inf.-Regiment Prinz Karl von Bayern. 4. Komp. Zur Erinnerung an meine Dienstzeit 1885 bis 1888. Unteroffizier Michael Wegger von Nördlingen.“ Links ist ein Raupenhelm, rechts die Bichelhaube zierlich abgebildet. Und woraus besteht diese Inschrift nebst Zeichnung? Aus den wohlpräparierten Leichen der von dem Tapferen im Laufe der Zeit in der Kaserne gefangenen Flöhe, mehr als siebentaufend an der Zahl. Dieselben sind sorgfältig an einander gereiht, mit Gummi auf den Karton aufgestellt, und bildet so der stattliche Reigen die obige Inschrift. Das Tableau ist von einer Reihe aus Tannenapfenblättern, einer ebenfalls sehr mühsamen Arbeit, umgeben. Das ganze macht einen so originellen Eindruck und repräsentirt sich so zierlich und sauber, daß der Urheber dieses seltenen Kunstwerkes aufgefördert wurde, es dem Armeemuseum zu übergeben.

Von einem neuen Eisenbahnunglück wird aus Amerika gemeldet. Bei Kouts Station im Staato Indiana stieß am 10. d. der Abendpassagierzug der Chicago- und Atlantik-Eisenbahn mit einem Güterzug zusammen. Die Räder der Lokomotive des Passagierzuges waren in Unordnung geraten, und der Lokomotivführer hielt in der Nähe von Kouts, um den Schaden zu reparieren. Plötzlich brauste der mit Fleisch beladene Frachtzug heran und stieß von hinten auf den Passagierzug. Der letztere bestand aus einem Schlafwaggon und vier gewöhnlichen Cars. Der „Sleeper“ wurde mit furchtbarem Gewalt gegen die übrigen Waggons gepreßt. Unmittelbar nachher entzündeten sich die Waggons an dem Feuer der Dampfmaschine des Frachtzuges und wurden vollständig ein Raub der Flammen. Die Scene, welche sich auf dem brennenden Zuge abspielte, war herzerregend. Unter den Passagieren befanden sich viele Frauen und Kinder, und das Jammergeschrei derselben, als die Flammen immer näher auf sie loskamen. Dabei war an ein Löschen des Feuers nicht zu denken, da sich gar kein Wasser vorfand. Die Zahl der Toten wird auf 30 veranschlagt, während die Zahl der Verwundeten noch nicht festgestellt werden konnte.

Abgelehnte Millionen-Erbchaft. Vor einiger Zeit lief die Nachricht durch die Zeitungen, daß ein inzwischen verstorbener, reicher Franzose in seinem Testamente aus Haß gegen Frankreich den deutschen Kronprinzen zum Erben seines gesamten Besitzes eingesetzt habe. Die Nachricht ist, wie die „Kreuztg.“ jetzt bestätigt, buchstäblich wahr. Das hinterlassene Vermögen beträgt mehrere Millionen Franks, der Erblasser war wegen eines geringfügigen Vergehens von französischen Gerichten bestraft worden und hatte seitdem einen Haß auf sein eigenes Volk geworfen. Um sich zu rächen, vermachte er sein Vermögen dem deutschen „Feinde.“ Der Kronprinz, an den die Sache mittlerweile gelangt ist, hat nunmehr seine Entscheidung getroffen und den Antritt der Erbschaft abgelehnt, weil er das Motiv des Erblassers nicht billigt.

Ein schöner Zug von Wohlthätigkeit, der sich an einem der letzten Abende in einem unserer beliebtesten Spezialitäten-Theater abspielte, gelangt zu unserer Kenntnis. Der Schauspieler H. hatte vor dem Eingang des Theaters ein Portemonnaie gefunden, dessen Schabhaftigkeit allein schon genügt, die Bedürftigkeit des Besitzers zu dokumentieren. Diese trat um so klarer zu Tage, als man den Inhalt des Portemonnaies prüfte, das den Abriß einer Postanweisung enthielt, auf welchem die Bemerkung stand, daß die Absenderin der kleinen Summe zu ihrem Bedauern ihrer Mutter nicht mehr habe schicken können weil sie selbst in größter Not sei; ferner gewährte man einen Pfandschein über verpfändete Wäsche. Herr H., die Situation der sichtlich über den Verlust des Pfandscheins und der wenigen Groschen sich härmenden Frau erkennend, sammelte sofort unter seinen Kollegen und einigen Stammgästen des Theaters, löste am nächsten Tage die verpfändeten Wäschestücke ein und übergab sie darauf mit dem Ueberfluß des gesammelten Geldes der armen Frau, deren Adresse auf dem Pfandschein vermerkt war. Man kann sich wohl die Freude der Frau denken.

Vermöge höchster Entschliebung vom 25. d. Mts. haben Seine Königliche Majestät dem evangelischen Pfarrer Kapf in Hegenlohe, Dekanats Schorndorf, die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt.

Neue Schriften.

Der Schwabentalender für 1888, der vor kurzem in seinem bekannten grünen Rücklein die Wanderung durch unser Württemberg angetreten hat, liegt uns heute zur Besprechung vor. Derselbe bringt heuer seinen Lesern das zum Einrahmen bestimmte Bild des deutschen Kronprinzen als schönes Gegenstück zu den früheren Bildern. Dann finden wir das dem amtlichen Kalender entnommene Kalendarium in Rot- und Schwarzdruck, die Marktverzeichnisse wie im amtlichen Kalender, Schreibkalender, Regententafel zc. zc. Ferner enthält er eine größere heitere Erzählung: „Wie sich die Herzen finden“ und zwei erste: „Wieder gut“ (diese spielt in Marbach und handelt von Schillers Eltern) und „Ein teurer Flug“. Der Bilder Schmuck ist ein schöner; von den größeren Bildern heben wir diejenigen der Schlachten von Champagne 1870 und von Döffingen 1888 hervor. Weiter machen wir besonders aufmerksam auf die Artikel: „Ein freudlich Gesicht!“ (Eine Bitte an die Frauen), Niederste Pflanzen, Vom Viehlauf und auf das zum vierstimmigen Gesang eingerichtete Gedicht (mit Noten), „Legt ab den Schwur der Treue“. Scherz, Anekdoten, Rätsel, kleinere Gedichte, Sprüche finden sich in großer Anzahl. Den Beschluß bildet neben allerlei praktischen Tabellen die Uebersicht über die Weltbegebenheiten, die, in gut deutlichem und gut württembergischem Sinn lebendig geschrieben, mit schönen Bildern geziert ist (darunter auch das des bekannten Generals Boulanger). Wir zweifeln nicht, daß den 88er Schwabentalender seine alten Bekannten mit Freuden begrüßen und er sich bei seinem — zu dem, was er bietet — gewiß billigen Preise von nur 25 s viele neue Freunde erwerben wird.

Her Franzose in seinem Testamente aus Haß gegen Frankreich den deutschen Kronprinzen zum Erben seines gesamten Besitzes eingesetzt habe. Die Nachricht ist, wie die „Kreuztg.“ jetzt bestätigt, buchstäblich wahr. Das hinterlassene Vermögen beträgt mehrere Millionen Franks, der Erblasser war wegen eines geringfügigen Vergehens von französischen Gerichten bestraft worden und hatte seitdem einen Haß auf sein eigenes Volk geworfen. Um sich zu rächen, vermachte er sein Vermögen dem deutschen „Feinde.“ Der Kronprinz, an den die Sache mittlerweile gelangt ist, hat nunmehr seine Entscheidung getroffen und den Antritt der Erbschaft abgelehnt, weil er das Motiv des Erblassers nicht billigt.

Ein schöner Zug von Wohlthätigkeit, der sich an einem der letzten Abende in einem unserer beliebtesten Spezialitäten-Theater abspielte, gelangt zu unserer Kenntnis. Der Schauspieler H. hatte vor dem Eingang des Theaters ein Portemonnaie gefunden, dessen Schabhaftigkeit allein schon genügt, die Bedürftigkeit des Besitzers zu dokumentieren. Diese trat um so klarer zu Tage, als man den Inhalt des Portemonnaies prüfte, das den Abriß einer Postanweisung enthielt, auf welchem die Bemerkung stand, daß die Absenderin der kleinen Summe zu ihrem Bedauern ihrer Mutter nicht mehr habe schicken können weil sie selbst in größter Not sei; ferner gewährte man einen Pfandschein über verpfändete Wäsche. Herr H., die Situation der sichtlich über den Verlust des Pfandscheins und der wenigen Groschen sich härmenden Frau erkennend, sammelte sofort unter seinen Kollegen und einigen Stammgästen des Theaters, löste am nächsten Tage die verpfändeten Wäschestücke ein und übergab sie darauf mit dem Ueberfluß des gesammelten Geldes der armen Frau, deren Adresse auf dem Pfandschein vermerkt war. Man kann sich wohl die Freude der Frau denken.

Vermöge höchster Entschliebung vom 25. d. Mts. haben Seine Königliche Majestät dem evangelischen Pfarrer Kapf in Hegenlohe, Dekanats Schorndorf, die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt.

Neue Schriften.

Der Schwabentalender für 1888, der vor kurzem in seinem bekannten grünen Rücklein die Wanderung durch unser Württemberg angetreten hat, liegt uns heute zur Besprechung vor. Derselbe bringt heuer seinen Lesern das zum Einrahmen bestimmte Bild des deutschen Kronprinzen als schönes Gegenstück zu den früheren Bildern. Dann finden wir das dem amtlichen Kalender entnommene Kalendarium in Rot- und Schwarzdruck, die Marktverzeichnisse wie im amtlichen Kalender, Schreibkalender, Regententafel zc. zc. Ferner enthält er eine größere heitere Erzählung: „Wie sich die Herzen finden“ und zwei erste: „Wieder gut“ (diese spielt in Marbach und handelt von Schillers Eltern) und „Ein teurer Flug“. Der Bilder Schmuck ist ein schöner; von den größeren Bildern heben wir diejenigen der Schlachten von Champagne 1870 und von Döffingen 1888 hervor. Weiter machen wir besonders aufmerksam auf die Artikel: „Ein freudlich Gesicht!“ (Eine Bitte an die Frauen), Niederste Pflanzen, Vom Viehlauf und auf das zum vierstimmigen Gesang eingerichtete Gedicht (mit Noten), „Legt ab den Schwur der Treue“. Scherz, Anekdoten, Rätsel, kleinere Gedichte, Sprüche finden sich in großer Anzahl. Den Beschluß bildet neben allerlei praktischen Tabellen die Uebersicht über die Weltbegebenheiten, die, in gut deutlichem und gut württembergischem Sinn lebendig geschrieben, mit schönen Bildern geziert ist (darunter auch das des bekannten Generals Boulanger). Wir zweifeln nicht, daß den 88er Schwabentalender seine alten Bekannten mit Freuden begrüßen und er sich bei seinem — zu dem, was er bietet — gewiß billigen Preise von nur 25 s viele neue Freunde erwerben wird.

Neue Schriften.

Der Schwabentalender für 1888, der vor kurzem in seinem bekannten grünen Rücklein die Wanderung durch unser Württemberg angetreten hat, liegt uns heute zur Besprechung vor. Derselbe bringt heuer seinen Lesern das zum Einrahmen bestimmte Bild des deutschen Kronprinzen als schönes Gegenstück zu den früheren Bildern. Dann finden wir das dem amtlichen Kalender entnommene Kalendarium in Rot- und Schwarzdruck, die Marktverzeichnisse wie im amtlichen Kalender, Schreibkalender, Regententafel zc. zc. Ferner enthält er eine größere heitere Erzählung: „Wie sich die Herzen finden“ und zwei erste: „Wieder gut“ (diese spielt in Marbach und handelt von Schillers Eltern) und „Ein teurer Flug“. Der Bilder Schmuck ist ein schöner; von den größeren Bildern heben wir diejenigen der Schlachten von Champagne 1870 und von Döffingen 1888 hervor. Weiter machen wir besonders aufmerksam auf die Artikel: „Ein freudlich Gesicht!“ (Eine Bitte an die Frauen), Niederste Pflanzen, Vom Viehlauf und auf das zum vierstimmigen Gesang eingerichtete Gedicht (mit Noten), „Legt ab den Schwur der Treue“. Scherz, Anekdoten, Rätsel, kleinere Gedichte, Sprüche finden sich in großer Anzahl. Den Beschluß bildet neben allerlei praktischen Tabellen die Uebersicht über die Weltbegebenheiten, die, in gut deutlichem und gut württembergischem Sinn lebendig geschrieben, mit schönen Bildern geziert ist (darunter auch das des bekannten Generals Boulanger). Wir zweifeln nicht, daß den 88er Schwabentalender seine alten Bekannten mit Freuden begrüßen und er sich bei seinem — zu dem, was er bietet — gewiß billigen Preise von nur 25 s viele neue Freunde erwerben wird.

Neue Schriften.

Der Schwabentalender für 1888, der vor kurzem in seinem bekannten grünen Rücklein die Wanderung durch unser Württemberg angetreten hat, liegt uns heute zur Besprechung vor. Derselbe bringt heuer seinen Lesern das zum Einrahmen bestimmte Bild des deutschen Kronprinzen als schönes Gegenstück zu den früheren Bildern. Dann finden wir das dem amtlichen Kalender entnommene Kalendarium in Rot- und Schwarzdruck, die Marktverzeichnisse wie im amtlichen Kalender, Schreibkalender, Regententafel zc. zc. Ferner enthält er eine größere heitere Erzählung: „Wie sich die Herzen finden“ und zwei erste: „Wieder gut“ (diese spielt in Marbach und handelt von Schillers Eltern) und „Ein teurer Flug“. Der Bilder Schmuck ist ein schöner; von den größeren Bildern heben wir diejenigen der Schlachten von Champagne 1870 und von Döffingen 1888 hervor. Weiter machen wir besonders aufmerksam auf die Artikel: „Ein freudlich Gesicht!“ (Eine Bitte an die Frauen), Niederste Pflanzen, Vom Viehlauf und auf das zum vierstimmigen Gesang eingerichtete Gedicht (mit Noten), „Legt ab den Schwur der Treue“. Scherz, Anekdoten, Rätsel, kleinere Gedichte, Sprüche finden sich in großer Anzahl. Den Beschluß bildet neben allerlei praktischen Tabellen die Uebersicht über die Weltbegebenheiten, die, in gut deutlichem und gut württembergischem Sinn lebendig geschrieben, mit schönen Bildern geziert ist (darunter auch das des bekannten Generals Boulanger). Wir zweifeln nicht, daß den 88er Schwabentalender seine alten Bekannten mit Freuden begrüßen und er sich bei seinem — zu dem, was er bietet — gewiß billigen Preise von nur 25 s viele neue Freunde erwerben wird.

Neue Schriften.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 s, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 s.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 s. Insektionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 s. Auflage: 1600.

Nr 128.

Dienstag den 1. November

1887.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Eine Sitzung des Amtsverwaltungs-Ausschusses findet am nächsten Samstag, vormittags 10 Uhr hier statt.
Den 31. Oktober 1887. A. Oberamt. Baun.

Fahrnis-Verkauf.

Schorndorf.
Aus der Nachlassmasse der + Christian Vöhlker, Küfers Witwe hier, kommt in deren in der Hüllgasse gelegenen Hause am **Samstag den 5. November 1887,** von morgens 8 Uhr an im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum Verkauf: Frauenkleider und Leibweiszzeug, 1 Bett, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, als 2 Kleiderkästen, 1 Kommode, 1 Küchekasten, 1 Stubenkästchen, 1 Tisch, 1 gepolsterter Bant, 3 Stühle, 1 Bettlade, 2 Truhen zc., Faß- und Wandgeschirre und gespaltenes Brennholz.
Hiezu werden Strohhaber eingeladen.
Den 29. Oktober 1887. A. Gerichtsnotariat. G a u p p.

Kies- und Kleingefläß-Lieferung.

Für das Jahr 1888 sind unter den bekannten und hier aufliegenden Bedingungen mit Lieferungstermin 1. Juni 1888 anzuliefern.
Hems-Kies
in den Bauamtsbezirk Aalen 140 Kbm.
(worunter 40 Kbm. Feinkies.)
in den Bauamtsbezirk Schorndorf ca. 1000 Kbm.
ferner für die Bahnmeisterei Waiblingen 80 Kbm.
Gmünd 120 Kbm.
Kleingefläß aus harten Kalk oder Fleinssteinen.
Strohhaber haben ihre Offerte bis **Donnerstag den 3. November d. J.** schriftlich und portofrei hier einzureichen.
Schorndorf, den 26. Okt. 1887.
A. G. Betriebs-Bauamt. W u n d t.

Laub-Verkauf.

Revier Plochingen.
Am **Mittwoch den 2. November,** nachmittags 1 1/2 Uhr wird im „Waldhorn“ in Reichenbach das Laub auf Wegen und Gräben der Gut Balmannsweiler verkauft.
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr am Gschläg auf der Straße.

Landwirtschaftl. Verein.

Schorndorf.
Bezugnehmend auf den im letzten landwirtschaftlichen Wochenblatt Nr. 43 enthaltenen Artikel über die Düngungsfrage, erklärt sich der landwirtschaftliche Bezirksverein geneigt, ein größeres Quantum **Thomas-Schlackenmehl und phosphorreiches Kali** zu beziehen, falls Bestellungen hierauf gemacht werden sollten. Diejenigen Mitglieder des landwirtsch. Vereins, welche Düngungsmittel der genannten Art zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihren Bedarf alsbald bei dem Vorstand des landw. Vereins unter genauer Angabe des Quantums anzumelden.
Den 27. Okt. 1887. Vorstand des landw. Vereins. Baun.

Bekanntmachung

der Herbstkontrollversammlungen im Landwehr-Bezirk Gmünd im Jahr 1887.
1. Kompagnie Schorndorf.
I. Kontrollplatz Schorndorf.
Donnerstag den 10. November, vormittags 8 1/2 Uhr auf dem Rathhausplatz mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Schorndorf, Aelberg, Alperglen, Baiereck, Buhlbrunn, Gaudersbrunn, Hegenlohe, Miedelsbach, Oberberken, Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Steinberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler.
II. Kontrollplatz Grunbach.

Donnerstag den 10. November, nachmittags 2 Uhr auf dem Kirchplatz mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Grunbach, Michelberg, Balmannsweiler, Beulebach, Gerabietten, Hebsack, Hölklinswarth, Hohengehren, Rohrbrunn, Schnaitz, Winterbach.
Bei der Herbstkontrollversammlung haben zu erscheinen: Die Reservisten, Dispositioneurlauber, die im letzten Sommer ausgehoben und noch bei keinem Truppenteile eingestellten Schulamtskandidaten und Rekruten des Trainbataillons Nr. 13, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Die Mannschaft wird hienit befehligt, mit den Militärpapieren versehen zur oben angegebenen Zeit pünktlich und geordnet auf den Kontrollplätzen zu erscheinen.
Dabei wird bemerkt, daß die Mannschaften am Tage der Kontrollversammlung den ganzen Tag als zum aktiven Heere einberufen sich zu betrachten haben, und demgemäß den Militärstrafgesetzen in ihrem ganzen Umfang ohne jede Einschränkung unterliegen.

Wer wegen Krankheit bei der Kontrollversammlung nicht erscheinen kann, hat ein ärztliches oder obrigkeitliches Zeugnis rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel gelangen zu lassen. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft.
Die auf ihren dermaligen Stellen im Falle einer Mobilmachung als unabkömmlich erkannten Reservisten haben gleichfalls bei der Kontrollversammlung zu erscheinen.

Dispensationen von den Kontrollversammlungen werden nur in ganz dringenden Fällen erteilt.
Die Schultheißenämter werden ersucht, für Bekanntmachung obigen Befehls auf ortsübliche Weise derart Sorge zu tragen, daß auch die auf einzelnen Parzellen wohnenden Kontrollpflichtigen Kenntnis von demselben erhalten.
Gmünd, den 18. Oktober 1887.

Königliches Landwehrbezirkskommando.

Revier Plochingen.
Schottermaterial-Lieferungs-Accord.
Am **Donnerstag den 3. November,** nachmittags 2 Uhr wird in der „Rose“ in Büchenbrunn die Lieferung des pro 1888 für die Waldwege des Reviers nötigen Unterhaltungsmaterials veraccorbiert.

Revier Plochingen.
Laub-Verkauf.
Am **Donnerstag den 3. November,** nachmittags 2 Uhr wird in der „Rose“ in Büchenbrunn das Laub auf Wegen und Gräben der Guten Hegenlohe, Thomashardt und Büchenbrunn verkauft.
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr bei den Wohnungen der 2 Forstwärter in Thomashardt.

Weiler.
Von zwei jungen **Rüben** 40 Wochen trüchtig steht eine kernreife Rübe zum Verkauf aus.
Ein neuer **Biene stand** mit sieben Stöcken beste Ständer und weitere 6 Kästen und Körbe nebst allem Zubehör werden verkauft.
Auskunft erteilt die Expedition. J. Bühner.